

nicht ungern Neues für Altes halten und ausgeben. Mit drei grossen Bravourstücken, einer colossalen Vase und zwei dazu passenden Candelabern, deren Schwierigkeit jeder Techniker anerkennen muss, ist die Fabrik auf ein ihr fremdes nicht geeignetes Feld gerathen. Zwischen dem Standpunkt dieser beiden königl. Fabriken und dem der übrigen deutschen Porcellanfabriken ist, was gediegenen Luxus, künstlerische Vornehmheit anlangt, ein so grosser Abstand, dass vorläufig noch keine Aussicht vorhanden ist, ohne sie gegenüber dem Vorkämpfer, den die französischen in Sèvres besitzen, mit Ehren bestehen zu können.

Das Porcellan von C. Tielsch & Co. in Altwasser in Schlesien (technischer Leiter H. Eisenecker, Obermaler R. Simon, Modelleur Sommer) zeichnet sich als eine gut gearbeitete, schöne, weisse und durchscheinende Waare durch seine grosse Billigkeit aus. Bei diesen Eigenschaften könnte die Fabrik günstiger auf den Geschmack wirken, wenn sie stilgerechte Muster zu ihren Decorationen nähme. Die Fähigkeit zur Anfertigung grosser Stücke hat sie durch eine grosse Vase bekundet, deren Decoration jedoch viel zu wünschen übrig lässt. Mögen die jungen deutschen Gewerbemuseen in Nürnberg und in Berlin in die Fusstapfen des österreichischen treten und auch hier ihren Einfluss zur Geltung bringen. Fast ausschliessliche Gebrauchsartikel von guter Arbeit und grosser Billigkeit machen die schlesischen Fabriken von C. Krister in Waldenburg und C. Heckmann & Rappsilber in Königszelt und Tillowitz, während H. Kügemann in Weissenau bei Nürnberg trefflich decorirtes und gutes Porcellan liefert.

Zu pharmaceutischen und telegraphischen Zwecken und auch zum Küchengebrauch haben die Actiengesellschaft für Telegraphenbedarf in Berlin und F. C. Müller in Stützerbach vorzügliche Arbeit ausgestellt, erstere an Telegraphenkapseln und Apothekergeschirr (auch Gasretorten), letzterer besonders sehr grosse und feine Abdampfschalen von bewährter Güte. Auch Ch. G. Schierholz & Sohn in Plaue in Thüringen haben nebst Lithophanien dergleichen chemische Gefässe, dabei aber auch eine Auswahl leichtfertiger Statuetten französischen Geschmacks, mit welchen die deutschen Jahrmärkte und Messen überschwemmt werden, geliefert, welche kein günstiges Urtheil zulassen. Die übrigen thüringischen Fabriken haben sich würdiger Vorbilder gewählt. Die weissen und bemalten Biscuitstatuetten von Dressel, Kister & Co. in Scheibe, Schwarzburg - Rudolstadt und die gleichnamige Fabrik in Passau sind nach alten sachentsprechenden Mustern gut und zierlich ausgeführt. Macheleidt, Triebner & Co. in Volkstedt bei Rudolstadt hatten neben guten kirchlichen Gegenständen der Art auch Gefässe in Capodimonte-Genre und feine Porcellanblumen ausgestellt.